

# Fragen und Antworten

Es könnte sein, daß hier der Reiter ein Bild des Herrschers des Römischen Reiches ist, der über eine Anzahl Völker in Europa regieren wird. Allerdings finden wir zu diesem Herrscher detaillierte Angaben in Offenbarung 17,11-14. Es erscheint mir jedoch sehr unwahrscheinlich, daß wir in ein und demselben Buch zwei solch unterschiedliche Beschreibungen für ein und dieselbe Person finden sollten.

Wir können die Frage letztlich nicht beantworten, wer dieser Reiter sein wird. Ich möchte dennoch behutsam eine Deutungsmöglichkeit geben. Vielleicht handelt es sich hier um einen Herrscher, der eine Reihe von Ländern erobern wird, die sich in einer Art „blockfreiem“ Zustand befinden. Das könnten zum Beispiel Länder sein, die früher zum Warschauer Pakt gehörten oder auch zur früheren UdSSR. Warum könnte nicht ein Herrscher in Moskau aufstehen, der viele Länder wieder unterjocht? Ich führe das aber nur als ein Beispiel an. Die Beschreibung des Verses in Offenbarung 6,2 läßt einfach keine exakte Festlegung zu, dafür ist sie zu allgemein. Gott hat es nicht für nötig befunden, uns genaue Angaben zu diesem zukünftigen Herrscher zu machen. Deshalb sollten auch wir vorsichtig sein.

Wenn ich auch glaube, daß die Gläubigen der Gnadenzeit dann nicht mehr auf der Erde sind, so dürfen wir doch sicher sein, daß Gott den Menschen, die Ihn zu der Zeit fürchten und Sein Wort untersuchen werden, wo dieser Reiter losziehen wird, die feste Überzeugung schenken wird, daß sich diese Prophezeiung dann erfüllt.

Ich freue mich, daß Du Dich mit der Prophetie des Wortes Gottes beschäftigst. Darauf ruht viel Segen. Und vor allem werden die Gedanken auf die künftigen Ereignisse gelenkt und vor allem auf die nahe Ankunft unseres geliebten Herrn. Liebe Heike, wir wollen den Herrn Jesus mit verlangenden

Herzen erwarten. Er hat so viel für uns getan, als Er auf dem Kreuz für uns starb. Was wird es sein, wenn wir Ihn von Angesicht zu Angesicht sehen!

Werner Mücher

?

**Frage:** „Mich beschäftigen schon seit einiger Zeit einige Fragen bezüglich 1. Korinther 11, wo es um die Kopfbedeckung der Frau geht. Ich habe für mich die Fragen aufgeschrieben und nach einer Antwort geforscht, durch Bibelstudium und das Lesen einiger Bibel-erklärungen. Trotzdem stehen einige Fragen noch offen, und ich hoffe, Sie können mir dabei helfen, eine Antwort zu finden.“

Es ist für mich klar, daß eine Schwester ihren Kopf bedecken soll, wenn wir als Gemeinde um den Herrn Jesus versammelt sind. Heißt das aber, daß dann, wenn z.B. ein Bruder einen Vortrag hält und dazu auch Ungläubige ... eingeladen sind, die gleichen Vorschriften für die Schwester gelten?

Und wenn wir als Jugendliche an einem Ort zusammenkommen, wo wir von einem oder zwei Brüdern Bibelunterricht bekommen, sind wir dann auch ein Ausdruck der Versammlung? Wäre es dann schicklich für eine junge Schwester, ihren Kopf zu bedecken?

Eine weitere Frage betrifft das Weissagen in 1. Korinther 11,4. Aus 1. Korinther 14,3 wissen wir, was das bedeutet: „*Wer aber weissagt, redet den Menschen zur Erbauung und Ermahnung und Tröstung.*“ Wenn ich mit einer Schwester über den Herrn Jesus rede, und dabei ermuntern wir einander, mit Ihm den Weg zu gehen, an Seinem Wort festzuhalten, oder wir beschäftigen uns damit, was eine bestimmte Bibelstelle bedeutet, ist das „Reden zur Erbauung“, also Weissagen? Oder wenn ich meine Schwester (im Herrn) tröste, weil sie Schwierigkeiten auf ihrem Weg hat, ist das Weissagen?

Schließlich „Reden zur Ermahnung“: bezieht sich das auch auf die Ermahnung ei-



# Fragen und Antworten

verkündige?

Vielleicht wäre es eine Idee, über dieses Thema einen Artikel in „Folge mir nach“ zu schreiben. Jedenfalls hoffe ich, daß Sie mir mit Gottes Hilfe meine Fragen beantwortet werden.

*Eine junge Schwester*

**Antwort:** Die Hauptaussage in diesem Abschnitt besteht darin, daß der Apostel feststellt, daß eine Schwester, wenn sie betet oder weissagt, eine Kopfbedeckung tragen soll. Dabei geht es um lautes Reden. Nun, es ist klar, daß das nicht im Gegensatz zu 1. Korinther 14,34.35 steht, wo es heißt: „Eure Frauen sollen schweigen in den Versammlungen, denn es ist ihnen nicht erlaubt zu reden ... denn es ist schändlich für eine Frau, in der Versammlung zu reden.“ Im eigentlichen Sinn betet oder weissagt daher eine Schwester, wenn sie dem Wort Gottes folgt, nicht in den Zusammenkünften, wo Gläubige „als Versammlung“ zusammenkommen. Trotzdem glaube ich, daß es gut und schicklich für eine Schwester ist, wenn sie sich dennoch in diesen Zusammenkünften bedeckt - wie Du auch schreibst -, denn durch das Mitsingen der Lieder „betet und weissagt“ sie zusammen mit allen anderen<sup>1</sup>.

Wenn jemand nun das, was wir bisher gesagt haben, auf evangelistische Vorträge bezieht, so ist das eine persönliche Entscheidung. Wichtig ist m.E., zu sehen, daß die Schwester selbst nicht bei diesen Zusammenkünften betet oder weissagt. Dasselbe gilt auch für eine Jugendstunde. Weder eine Evangelisation noch eine Jugendstunde,

<sup>1</sup> In den meisten Liedern sprechen wir Gott oder den Herrn Jesus unmittelbar an; diese Lieder haben also den Charakter von Gebeten. In anderen Liedern ermuntern wir einander, so z.B., wenn wir singen: „Lobt den Herrn!“ Das ist eine gegenseitige Aufforderung. Manchmal fordern wir uns auch selbst auf, dem Herrn zu vertrauen: „Harre, meine Seele, harre des Herrn.“

noch ein besonders anberaumter Vortrag zur Erbauung oder Belehrung für Gläubige, wo der Sprecher von vornherein feststeht, sind Zusammenkünfte *als Versammlung* (vgl. 1. Kor 11,18.20).

Auf das von Dir angeführte Beispiel, wenn Du mit einer oder mehreren Schwestern zusammen bist und Ihr gemeinsam über das Wort Gottes sprecht, um Eure Gedanken auszutauschen und Euch zu ermuntern, trifft 1. Korinther 11,5 sicherlich zu. Es liegt auch nahe, daß Ihr dann zusammen betet. Dasselbe gilt für den Besuch bei einer Schwester, die in Not geraten ist. Ich gehe davon aus, daß Ihr Eure Bibeln aufschlägt und ermunternde Verse lest, die Du dann näher erklärst. Genau das ist Weissagen, wie Du selbst aus 1. Korinther 14,3 bewiesen hast.

Weiterhin fragst Du, ob „Evangelisieren“ auf einer Stufe mit „Weissagen“ steht. Das Neue Testament unterscheidet deutlich zwischen diesen beiden Begriffen. Es geht also um unterschiedliche Dinge. Obwohl ich bisher noch nicht über diesen Punkt nachgedacht habe, würde ich das nicht ohne weiteres übertragen.

Ist es nicht erstaunlich, wie wenige Dinge im Grunde im Neuen Testament geregelt oder vorgeschrieben sind? Obwohl in der Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus und unter der Leitung des Geistes Gottes die größtmögliche Freiheit besteht, tun wir doch gut daran, die Stellen, wo der Herr es für gut befunden hat, über „äußere Dinge“ zu sprechen, sie mit Freude zu beachten. Wo wir etwas aus Liebe zu dem Herrn Jesus tun, gebraucht Er das sicher zum Zeugnis und legt Seinen Segen darauf.

Darf ich Dir abschließend die Lektüre des Büchleins *Unbequem? Gottes Plan für Mann und Frau* von Andreas Steinmeister empfehlen? Du kannst dieses Büchlein gern bei einer der vorn abgedruckten Adressen bestellen.

*Werner Mücher*





# Die Opfer im Alten Testament(2)

## 2. Allgemeine Bestimmungen über die fünf Arten von Opfern

### 2.0. Vorbemerkungen

Im Zusammenhang mit dem Darbringen von Opfern werden drei Begriffe für „verbrennen“ bzw. „räuchern“ benutzt:

- hebr. *alah*: aufsteigen lassen.  
Im 3. Buch Mose selten, wird mit „opfern“ übersetzt.
- hebr. *qatar*: emporrauchen lassen, teilweise verbrennen.  
Für das Verbrennen auf dem Brandopfer- oder Räucheraltar, mit „räuchern“ oder „in Rauch aufgehen lassen“ übersetzt.
- hebr. *saraph*: (völlig) verbrennen.  
Z.B. für das Verbrennen des Sündopfers oder der roten Kuh (4. Mo 19) außerhalb des Lagers.

Von manchen Opfertagen wird nur ein gewisser Teil auf dem Altar geräuchert. Dieser Teil heißt hebräisch „azkara“ (wahrscheinlich von „zakar“ = gedenken) und wird mit „Gedächtnisteil“ übersetzt.

Einige der Feueropfer werden „hochheilig“ genannt: Speisopfer (sofern kein Web- oder Heboffer), Sündopfer und Schuldopfer. Was von hochheiligen Opfern Aaron und seinen Söhnen zufällt, darf nur von männlichen Mitgliedern der priesterlichen Familie an heiliger Stätte, d.h. im Vorhof des Zeltes der Zusammenkunft, gegessen werden (s. außer in 3. Mose auch in 4. Mo 18,9,10). – Auch die Schau- oder Schichtbrote gehören zu den hochheiligen Feueropfern, obwohl sie selbst nicht auf den Altar kommen, sondern nur die Zwischenschichten aus Weihrauch als ihr Gedächtnisteil (3. Mo 24,5-9).

### 2.1. Das Brandopfer

Schriftstellen:

3. Mo 1; 6,1-6

Charakter:

freiwilliges Feueropfer, dem HERRN zum lieblichen Geruch.